

Advent in den „Höflich“

In Hammelburg wird der Beginn des Advents groß gefeiert – besonders in den „Höflich“

Von WINFRIED EHLING

HAMMELBURG Der Altstadt-Advent ist ein Alleinstellungsmerkmal der Saalestadt. Zum 1. Advent schmückt sie sich mit weihnachtlichem Flair in den Straßen und Geschäften und auf dem Marktplatz sowie dem Viehmarkt mit bunten Buden und Ständen. Das tun andere Kommunen auch. Doch setzt Hammelburg zusätzlich auf einen Trumpf, der immer sticht – die „Höflich“ der Altstadt.

Deren waren es 15, einbezogen die Gastronomie- und Weinbaubetriebe, die Lebenshilfe und das Seniorenheim Bürgerspital. Hier bot sich in großer Vielfalt das, was sich ein Besucher von einem Adventsmarkt erwartet, einschließlich Speisen und Getränken.

Gedrehte Grubbern

Fränkischer Glühwein, weiß oder rot, Punsch, Feuerzungenbowle, Craft-Bier sowie wärmende Brände und Liköre verfehlten ihre verlockende Wirkung nicht. Die Speisenpalette reichte vom Linseneintopf über das vegane „Chili senza Carne“, Omas Kartoffelsuppe und selbst gebackene Lebkuchen bis hin zu „Gedrehten Grubbern“, Waffeln, Flammkuchen. Gyros und den deftigen Wildschwein-Bratwürsten der Jäger-Kreisgruppe Hammelburg.

Anerkennung gilt auch den Veranstaltern, der Stadt, dem Verein für Stadtmarketing und Wirtschaft (VWS) und dem Tourismusverein, die zu weihnachtlicher Dekoration anspornten. Das Ambiente des Altstadt-kerns illuminierte die Szenerie stilgerecht und den Anlass treffend.

Die Lebenshilfe Schweinfurt und die Werkstatt für behinderte Menschen vereinnahmten den Viehmarkt mit ihrem Motto „Unser Baum wird rot – schmückst du mit?“. Das taten viele Besucher, die Christbaumkugeln, Sterne, Holzspielzeug und anderes mitbrachten, um es an den sieben Meter hohen, aus Holzstämmen gezimmerten Baum hängen zu lassen.

Das hingebungsvolle „I'm dreaming of a white Christmas“, das den Gästen in den Ohren klingelte, lag allerdings daneben. Keine Flocke fiel vom Himmel – höchstens ein paar Regentropfen. Machte nix. Mit dem stimmungsvollen Weiß hatte eh keiner gerechnet.

Geschäftiges Treiben spielte sich auch in Hammelburgs „guter Stube“, dem Marktplatz und im Alten Kauf-



Christkind Jennifer Niebling mit seinen Engeln Lea Lutz (links) und Annika Weigand (rechts) sowie Bürgermeister Armin Warmuth eröffnen den Altstadt-Advent.

FOTOS: WINFRIED EHLING

haus ab, in dessen Erdgeschoss zahlreiche Kunsthandwerker Quartier bezogen hatten. Krippen, Kunsthandwerk aus Holz, Glas und Metall, Schmuck, Deko und wollig Warmes lockten zum Kauf. Schmöcker-Freunde fanden im Rückgebäude den Bücherbasar, dessen Erlös dem Tierheim „Wannigmühle“ zukommt.

Nikolaus auf dem Viehmarkt

Mit dem Dezember geht der Hammelburger Straßen-Adventskalender an den Start. Im Verein für Wirtschaft und Stadtmarketing (VWS) angegliederten Geschäften finden sich Nummern, die anzeigen, an welchem Tag dieses Geschäft Schnäppchen bereithält. Der 6. Dezember ist von der Lebenshilfe reserviert. Um 17 Uhr kommt der Nikolaus auf den Viehmarkt, mit dem sich Besucher im Schlitten fotografieren lassen können. Bratwürste, Waffeln und Glühwein stehen außerdem bereit.



Der Marktplatz bot den Besuchern ein buntes, vorweihnachtliches Treiben.

Der Höhepunkt des Altstadt-Advents war die Eröffnung, die Bürgermeister Armin Warmuth vom Rathaus balkon vornahm. Eingestimmt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, lobte er beim Geruch von gerösteten Mandeln und Waffeln „die Idylle des vorweihnachtlichen Marktes“, der zum neunten Male stattfand. Mit Dank an die Veranstalter rief er den Zuhörern: „Nehmen Sie weihnachtliche Stimmung an den beiden Tagen mit in Ihren Alltag.“

Das Christkind (Jennifer Niebling) und seine Engel (Lea Lutz und Annika Weigand) sprachen den Prolog, den die meisten Besucher wohl vom Christkindlesmarkt in Nürnberg kennen.

Christkind Jennifer betonte den letzten Vers: „Ihr Herrn und Frau'n, die ihr einst Kinder wart, seid es heut wieder, freut euch in ihrer Art. Das Christkind lädt zu seinem Markte ein und wer da kommt, der soll willkommen sein.“

„spectaculum“ geht in die 30. Runde

Rückblick und Ausblick

HAMMELBURG (sw) Bei der Mitgliederversammlung von „spectaculum“ zogen Vorstand und Beisitzer Bilanz über die abgelaufene Saison und das Bühnengeschehen auf Schloss Saaleck. Der Ausblick auf 2019 galt insbesondere dem 30. Bühnenjubiläum des Vereins.

Mit den „Irre(n) von Caillot 58“ traf Regisseurin Claudia Albrecht einmal mehr sehr zielsicher den Geschmack des Publikums. Das vielseitige Ensemble, das mit zahlreichen neuen, bereits gut integrierten Spielern erheblich angewachsen ist, konnte seine Kompetenzen nochmals erweitern, wie es mit zahlreichen Twist- und Rock-'n'-Roll-Einlagen unter Beweis stellte. Damit wurde der typische 50er-Jahre-Flair wunderbar auf die Bühne gebracht. Dazu die authentischen Kostüme und Frisuren, das Original-Mobiliar sowie ein knatternd-funktionierendes Motorrad von 1957.

Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Maßnahme eines Vereins. Daher stellte die Theatergruppe im Rahmen der Hammelburger Kunstnacht Max Liebermanns berühmtes Bild „Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus“ als „lebendes Bild“ in historischen Kostümen dar. Zusammen mit einem Preisausschreiben konnte „spectaculum“ dies als gelungene Werbeaktion für sich verbuchen. Ebenso die Filmaufnahmen durch den Bayerischen Rundfunk und ein ausführlicher Filmbeitrag auf TV-Touring riefen positive Resonanzen hervor.

Investiert wurde in diesem Jahr vor allem in neue Headsets und andere dringend benötigte Technik.

Für die herannahende Saison, die das 30. Vereinsjahr von „spectaculum“ ist, plant der Vorstand an zwei Wochenenden im Sommer ein Geburtstagsfest. In Kooperation mit der Bamberger Theatergruppe „Pipperlapp“ will der Verein sein Jubiläum mit vielfältigen Aktionen begehen. Geplant sind neben einem gemeinschaftlichen Theaterprojekt eine Bilderausstellung sowie ein „Best of spectaculum“, mit einem Remake besonders spektakulärer Szenen aus drei Jahrzehnten Bühnenarbeit. Die Theatergruppe startet mit Ausflügen zu Lesungen und Theateraufführungen und der internen Weiterbildung, die für alle im Januar durchgeführt wird, in das neue Vereinsjahr.

Narren feiern 66. Geburtstag

Die Eu-Ka-Ge begeht dieses Jahr besonders ausgelassen und wartet mit Überraschungen auf

EUERDORF (hbd) Die Eu-Ka-Ge feiert in dieser Session mit vielen Überraschungen ihr 66-jähriges Gründungsjubiläum. Ein Anlass, um neben dem Prinzenpaar Katharina II. und Benni I. ein Jubiläums-Kinderprinzenpaar zu inthronisieren: Dunja I. und Noah I.

Zum Jubiläum gibt es eine eigene Festschrift, in der die damalige Motivation zur Gründung des Vereins bzw. der „Äuerdöffer Fosenocht“ nachzulesen ist: „Zum Erhalt des fränkischen Brauchtums trafen sich einige Euerdorfer Bürger und gründeten im Jahre 1953 die Euerdorfer Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß e.V. Gerade in den Nachkriegsjahren war der Wunsch nach Normalität, aber auch nach Ablenkung und Frohsinn besonders groß.“

Emil Büchs, mittlerweile leider verstorbene Gründungsmitglied und als Euerdorfer Mundartdichter über die Marktgemeindegrenzen hinaus bekannt, schrieb zu einem Jubiläum augenzwinkernd seine Sicht zur Gründung des Vereins: „[...] Knapp 60 Jahre später ist die Situation noch dan schlimme Kriach hoat sich dann bei ä poar Durfbewohner äs Bedürfnis gerächt, unner Fosenocht ä bißle aufzämöbeln. [...] Inwieweit die Aussichte auf hübsche Gardemeedlich die Entscheidung positiv beeinflusst hömm, is selbst d'r Insider, die üwer kleenste Details Auskunft gab könne, net bekannt. Auf alle Fälle hömm einiche Feinschmecker darä Gründungsmitglieder äs Maul sou wässerich gemocht,

daß die beschlosse hömm, künstlich auf Elferroat, Prinzepaar und Prinze garde niäs mer zä verzichte. [...] Hoste ä dumms Gsicht aufsetzt, haste meist scho die Lacher auf deiner Seite. Woar dos, was dä zä sooche hast, noch ä wenig lustlich formuliert, biste scho als Bütterräidner gfeiert wurm. [...] Die ganze Joahr hömm dos die Akteure der Äuerdöffer Karnevalsgesellschaft ümmer widd'r gschafft. M'r muß halt ergründ, was die Laüt sah und hör wölle. [...] Erfräulich is, daß ab und zu widd'r ämoa ä Noachwuchstalent nei die Bütt klattert. Wenn dos in Zukunft aa weiter d'r Fall is, dann muß äs uns üm'n Furtbestand vo unnern Geburtstochskind net bang sei!“

„Unser Verein bietet seit Bestehen Menschen jeden Alters Freude, Spaß und närrisches Treiben in der fünften Jahreszeit. Die Eu-Ka-Ge erlebte viele Höhen und Tiefen. Neue Vorschriften und Regularien machen es oft nicht einfach, die Session vorzubereiten und durchzuführen. Doch mit vereinter Kraft und Unterstützung der Helfer und Bürger gelingt es jedes Mal aufs Neue, unvergessliche Höhepunkte zu schaffen. Wir sind stolz, unser Euerdorf auf auswärtigen Sitzungen und Tagungen zu repräsentieren und auch als Gastgeber anderen Vereinen unsere schöne Gemeinde näherzubringen“, erklärt Schriftführerin Simone Sell.

Die Festschrift informiert weiter: „Prinzenpaar, Elferrat und Garden sind wesentliche Bestandteile der Fa-



Die Herzverpflanzung war auch ein Thema Mitte der 1950er Jahre in Euerdorf.

FOTO: DORIS BAUER

Das ist die Eu-Ka-Ge

Vorstand: Gesellschaftspräsident: Tobias Schmitt; Sitzungspräsident: Dieter Diez; Kassiererin: Irene Kramer; Schriftführerin: Simone Sell; Beisitzer: Jasmin Erhard, Katharina Baidel, Benjamin Bohl, Christian Leber

Prinzenpaar: Katharina II. von der Ballingburg (Katharina Baidel) und

Benni I. vom Saalestrand (Benjamin Schmitt) Jubiläums-Kinderprinzenpaar: Dunja I. von der unteren Dorfmuhle (Dunja Scholz), Noah I. von der Arche (Noah Reuss)

Tanzmariechen: Camyra Brooks und Anna Reuss

Elferrat: Katharina Baidel, Christina Baidel,

Benjamin Bohl, Dieter Diez, Jasmin Erhard, Fabian Kramer, Irene Kramer, Walter Kramer, Christian Leber, Sebastian Leber, Andi Lippert, Lukas Mützel, Maximilian Schießler, Manuel Schmitt, Tobias Schmitt, Peter Sell, Simone Sell, Arthur Unsleber, Susanne Wehner, Bastian Weik

schingsgesellschaft. Gemeinsam erstürmen sie das Rathaus und läuten damit die „fünfte Jahreszeit“ ein. Dabei erfüllt ein jeder seine Rolle und symbolische Funktion: Das Prinzenpaar übernimmt die Regentschaft, der Elferrat ist das Parlament, die Garden, insbesondere die Prinzengarde, stellen die nötige militärische Gewalt, um die neue Regentschaft zu sichern. Doch gerade die Rolle der Prinzengarde hat sich weiterentwickelt.“

„Insbesondere aus den rheinischen Faschingshochburgen kennt man sie weiterhin als Verballhornung des Militärs durch Männer mit Holzgewehren. Wie einem Heer die Marketenderinnen, so folgen der Prinzengarde die Funken- bzw. Tanzmariechen – ursprünglich ebenfalls Männer. Daraus hat sich der Gardentanz als vornehmlich weiblicher Tanzsport entwickelt“, so heißt es in der Schrift.

Über die Jahre hinweg haben sich in der Eu-Ka-Ge zahlreiche Garden formiert. Derzeit gibt es sechs Garden mit insgesamt 80 aktiven Tänzerinnen und Tänzern im Alter von 3 bis 55 Jahren. Dazu kommen noch zahlreiche Büttendner und weitere engagierte Vereinsmitglieder. Der Verein ist ein Aktivposten in der Dorfgemeinschaft und engagiert sich auch sozial für andere: Die Hälfte des Verkaufserlöses aus der Festschrift geht an die „Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Würzburg e.V.“.

Rentnerin (84) beim Einkaufen beklaut

HAMMELBURG (sw) Am Freitagvormittag wurde einer 84-Jährigen in einem Supermarkt in der Kissinger Straße in Hammelburg eine Stofftasche samt Geldbeutel entwendet, welche an ihrem Einkaufswagen hing. Als die Geschädigte ihren Einkaufswagen kurz aus dem Blick lies, klaute jemand den Stoffbeutel, in dem sich neben 100 Euro Bargeld auch die EC-Karte der Rentnerin befand. Der Täter hob mit der entwendeten EC-Karte wenige Minuten später 1000 Euro vom Konto der Geschädigten ab. An dieser Stelle weist die Polizei noch einmal darauf hin, die PIN nicht im Geldbeutel aufzubewahren.

Ungewollte Talfahrt

PAFFENHAUSEN (sw) Ein 43-Jähriger parkte am Freitagnachmittag seinen Opel Vivaro an einer abschüssigen Straße am Fahrbahnrand. Der Opelbesitzer zog zwar die Handbremse an, jedoch legte er keinen Gang ein. Der Opel rollte kurze Zeit später 50 Meter abwärts und stieß gegen einen geparkten Golf. Durch die Wucht des Aufpralls machte der Golf einen Satz nach vorne und stieß gegen einen davor geparkten Audi. Durch die scheinbar nicht vollständig angezogene Handbremse entstand ein Gesamtschaden von 6500 Euro, so die Polizei.